

Protokoll
der 1. Sitzung der nationalen Bologna Follow-up Gruppe 2017
am 18. Mai 2017, 11:00 – 14:30 Uhr
im BMWFW, 1010 Wien, Freyung 3, Konferenzräume

TOP 1 - Begrüßung

Bacher begrüßt die Teilnehmer/innen.



Teilnehmer/innenliste
18.5.2017

TOP 2 - Tagesordnung

Der Entwurf der Tagesordnung wird angenommen.

TOP 3 – Protokoll

Das Protokoll der 2. Sitzung 2016 am 29. November 2016 wird angenommen.

TOP 4 – Europäische Bologna Follow-up Gruppe – Agenda des Treffens am 25.-26. Mai 2017, Gozo, Malta

Bacher berichtet zu relevanten TOPs der Malta-Agenda (außer WG & AG):

Italien hat sich für die Organisation und Durchführung der Minister/innenkonferenz 2020 in Rom oder Neapel beworben [und hat beim Treffen in Malta den Zuschlag erhalten].

Das Thema Fundamental values of the EHEA wurde bereits im Rahmen der Thematic Session zu akademischer Freiheit und institutioneller Autonomie in der Sitzung im Dezember 2016 in Bratislava diskutiert. Das Bologna Sekretariat hat in einer Zusammenschau dargestellt, was zu dieser Thematik in früheren Kommunikées festgehalten und in wie weit es seit der letzten Minister/innenkonferenz diskutiert worden ist. In Malta steht zur Debatte, wie Fundamental Values of the EHEA in das Paris Kommunikée integriert werden kann.

Die thematische Diskussion wird sich mit „Innovative Learning Methods in Higher Education“ befassen.

TOP 5 – Work Plan 2015-18 der europäischen Bologna Follow-up Gruppe – aktueller Stand in den WGs & AGs

In den WGs und AGs des „Work-Plans 2015-18“ sind Posset, Aichner, Koch und Guthan vertreten, welche kurz zum Status quo berichten.

WG1 – Monitoring - Posset (als Mitglied, BMWFW-Stabstelle Expertise zur Hochschulentwicklung)



Bericht

BFUG-WG1_3. Treffen

Der zu aktualisierende Bericht mit den Daten vom Bericht 2015 wurde wie angekündigt von Eurydice an die Mitgliedsstaaten ausgeschickt und besteht aus einem Teil mit denselben Fragen wie 2015 und einem 2. Teil mit neuen Indikatoren und neuen Themenbereichen („Akademische Freiheit“, digitale Kompetenzen,.....) und zum ersten mal auch offenen Fragen.

Weitere Daten und Informationen kommen von Eurostudent, EUA und ESU; diesmal sollen auch Studien, die von diesen Organisationen gemacht worden sind, einfließen. Der Eurostudent VI – Bericht ist im Werden; viele Länderdaten sind schon verwertet und liegen zur weiteren Analyse vor.

Ein eigenes Kapitel widmet sich Learning and Teaching. Mitte Oktober 2017 findet ein Treffen zum Thema in Brüssel statt, dann werden die Scoreboard Indikatoren bereits sehr konkret sein.

Am 16. Mai 2017 fand ein Webinar von Eurydice für etwaige Rückfragen zur Datenerhebung statt

WG2 – Implementation - Posset (als Co-Chair, thematischer Schwerpunkt Social Dimension) und Aichner (als Mitglied für den themenübergreifenden Überblick, Bologna Servicestelle-OeAD-GmbH)



Bericht

BFUG-WG2_4. Treffen

Das 4. Meeting der BFUG Arbeitsgruppe 2 "Implementation" fand am 20. – 21. März 2017 in Wien statt und befasste sich am ersten Tag mit Mobilität: Input zum Thema Staff Mobility von ETUCE, Bacher stellte die Hochschulmobilitätsstrategie des BMWFW vor. Des Weiteren wurde die Gestaltung des Arbeitsberichts der WG diskutiert, wobei sich die Struktur neben den ToR auch an den drei key commitments aus der AG3 – Non implementation sowie an den Jerewan-Empfehlungen orientieren wird; der Fokus wird auf der Implementierung in den Mitgliedsstaaten liegen. Die folgenden drei vorläufigen Empfehlungen sollen bei der BFUG in Malta Ende Mai behandelt werden:

1. RPR (reversed peer review) als Tool;
2. Short Cycle Programs als Teil der Higher Education (Frage der Anerkennung zwischen den Ländern);
3. Social Dimension (Mainstreaming, Quality Assurance und ECTS).

Nächstes Treffen: 13., 14. Juni 2017 in Malmö im Anschluss an die Konferenz „Refugees' Impact on Bologna Reform. Recognition of Prior Learning and Inclusion in the Light of Increased Migration 12./13. Juni 2017.

Bacher berichtet, dass die Minister und Ministerinnen in Paris ein Expert/innengremium ernennen werden, das sich mit den heiklen politischen Themen im Kontext der Non-Implementation auseinandersetzen wird und die Rückkoppelung zur europäischen BFUG gewährleisten soll.

Belarus Roadmap – Bacher (Abt. IV/10, österr. Vertr. in der europ. BFUG)

Belarus ist bemüht und hat schon einige Reformschritte gesetzt. Man ist dabei, ECTS und andere Bologna Instrumentarien umzusetzen. Schwierigkeiten gibt es besonders bei der Einbindung der Studierenden in Entscheidungsprozesse und bei der institutionellen Autonomie.

WG3 – New Goals - Koch (als Mitglied, BMWFW-Geschäftsstelle für Hochschulplan und HS-Koordination)



Bericht Koch
BFUG-WG3 New Goal



WG3_20170406-07_
koch_751510.pdf

Koch berichtet, dass die Gruppe Anfang April ihr viertes und vorletztes Treffen gehabt hat. Die Gruppe hat sechs Themenbereiche zur Befassung identifiziert: Active Citizenship, Teacher Support, European Higher Education Area (EHEA) and European Research Area (ERA), New Learners, Digital Education und Relevance of Competences. Über den Sommer wird das Leitungsteam die Ergebnisse verdichten und in Empfehlungen umsetzen, die dann freigegeben und in die europäische BFUG eingebracht werden sollen. Das Ziel wäre, Vorschläge für die Minister/innenkonferenz im Mai 2018 abzuleiten und diese dort vorzustellen.

Koch hat bei dem Meeting ein Referat zu Active Citizenship gehalten. Das Thema „Bürger/in-Sein“ wurde schon in der Lisbon Strategy 2010 der Europäischen Kommission erwähnt, im selben Jahr wurde es in die europäische Agenda aufgenommen und war auch im Dezember 2016 beim BFUG-Meeting in Bratislava Diskussionsthema.

Angesichts der aktuellen politischen Entwicklungen, die teils als bedrohlich für die Demokratie angesehen werden, wird die Frage, was der europäische Hochschulraum für das Bewusstsein von gesellschaftlichen Belangen tun kann, immer wichtiger. Beispielsweise kann jede Hochschule in der Konzeption ihrer Studiengänge einen Beitrag leisten. Thema ist dabei auch die Aussage, dass die Ausbildungsniveaus und die Partizipation zwar steigen, aber das nicht kohärent mit dem Engagement und dem Verhalten von den Bürger/innen der jeweiligen Staaten ist; es handelt sich also um einen Missing Link, denn Bildung sollte einen Impact auf das Handeln haben. Koch meint, dass durchaus Eckpunkte für die Curricula-Konzeption identifiziert werden können, die kreatives und verantwortungsbewusstes Denken und Handeln befördern. Zum Beispiel in Lernformaten die Lernen begreifbar machen sowie Empathie, Kreativität und Selbstachtung fördern. In den Folien sind Beispiele zur Veranschaulichung genannt. Zur Förderung dieser Aspekte könnte eine Handreichung mit Fokus auf das entsprechende Design von Studienprogrammen erstellt werden, die auch einen Impact auf Forschung haben kann.

Das Thema „soziale Dimension“ deckt viele der genannten Aspekte ab und obwohl das Thema an sich nicht neu ist, wäre es aktuell durchaus sinnvoll, wenn diese eine neue Aufmerksamkeit erhalten.

Bacher sieht das konsistent mit der Third Mission und meint, dass in Zeiten von Hasspostings und exzessivem Verhalten/Denken die Wissenschaft Wege finden muss, damit umzugehen.

Koch weist darauf hin, dass die zu erwartenden ministeriellen Empfehlungen leider eher allgemein gehalten sein werden, obwohl man bei dem Thema eigentlich gar nicht konkret genug sein kann.

Aichner hat eine Anmerkung zum letzten Punkt auf Seite 26: Active Citizenship bzw. Third Mission ist in der Leitaktion 2 von ERASMUS+ sehr stark präsent. Durch die erhöhte Bürokratie von ERASMUS+ nehmen jedoch nur mehr die Länder daran teil, die massiv von den Geldern abhängig sind; Länder die demokratiepolitisch weiter fortgeschritten sind, sehen eher davon ab. Dadurch sind die neuen Bologna-Länder unter sich und bekommen keinen Input mehr von den anderen Ländern.

Bacher gibt zu bedenken, dass auch in einigen angestammten EU-Ländern noch Umsetzungsdefizite vorhanden sind; dennoch geben Peer-Learning-Aktivitäten Anlass zur Hoffnung. Er dankt für den Bericht.

AG4 – Diploma Supplement Revision - Guthan (als Mitglied, Generalsekretariat FHK, nominiert von UNIKO und FHK)



Bericht_Nicole
Guthan - 5. Sitzung d

Guthan berichtet von der 5. Sitzung der AG4 vom 27. März 2017 in Brüssel, dass das Template zum DS jetzt vorliegt und es gut und klar gestaltet ist. Nach wie vor ist aber unklar, wie man die Leute zum „ordentlichen“ Ausfüllen bringen kann. Das Ansinnen, das DS-Label wieder einzuführen, wurde seitens der EK abermals abgelehnt.

Das DS ist keinesfalls als besserer Lebenslauf gedacht; auch gibt es für bestimmte Tätigkeiten nun keine extra Punkte mehr. Bei den Adressaten des DS macht es einen Unterschied, ob es sich dabei um Hochschulen (vor allem als aufnehmende Institutionen) oder potenzielle Arbeitgeber/innen handelt. Für Letztere ist viel Enthaltene wohl unverständlich.

Die ISCED-Levels sind aus dem Template gestrichen worden, da u.a. der Europarat die Ausführung zu verwirrend fand.

Aichner fragt nach dem geplanten Glossar und ob dieses bei den Erläuterungen angebracht ist. Guthan bejaht, dass die Ausfüllhilfe in den Anhang kommen wird.

Aichner schlägt Guthan vor, in der AG 4 „Diploma Supplement Revision“ unter den überarbeiteten „Diploma Supplement Explanatory Notes“ wesentliche europäische Handreichungen, Empfehlungen und Guidelines anzuführen, um deren (un)mittelbaren Konnex zum Diploma Supplement zu veranschaulichen. Guthan wird die Bitte in die AG weiter tragen.

Die Digitalisierung des Diploma Supplements ist ein wichtiges Thema für die Europäische Kommission; es wurde eine Studie hinsichtlich Machbarkeit, Kosten und Sicherheit

in Auftrag gegeben. Da die Länder unterschiedlich weit in der Umsetzung sind, wird vom Vorschlag der verpflichtenden digitalen Ausstellung Abstand genommen. Es wird ein weiteres Treffen im Herbst in Tirana stattfinden, im Zuge dessen der Endbericht erstellt wird.

EQF Advisory Group und nat. NQR - Steuerungsgruppe – Frank



Bericht

BFUG_EQR-NQR_201

NQR

Frank berichtet, dass die NQR-Koordinierungsstelle mittlerweile ihre Tätigkeit aufgenommen hat; erste Ansuchen sind bereits eingelangt; Empfehlungen dazu werden der NQR-Steuerungsgruppe in der nächsten Sitzung vorgelegt werden; wenn binnen drei Monaten kein Einspruch gegen den Zuordnungsvorschlag erfolgt, wird dieser im Qualifikationsregister veröffentlicht.

Zu den eingebrachten Ansuchen kann zur Zeit aus Gründen der Verschwiegenheitspflicht keine Auskunft gegeben werden.

Die Arbeitsgruppe zur Zuordnung von nicht-formalen Qualifikationen hat sich formiert und wird im Herbst eine Art Abschlussbericht vorlegen, der Rahmenbedingungen und Charakteristika der NQR-Servicestellen beinhalten wird. Einige Mitglieder, die als Servicestelle fungieren könnten, haben ihre Vorstellungen eingebracht; auch eine gemeinsam eingerichtete Servicestelle wäre vorstellbar. Darüber soll im Juli d.J. Klarheit geschaffen werden.

Dem EQF-Bericht ist eine aktuelle Tabelle beigelegt, die Auskunft darüber gibt, wer teilnimmt und welcher von den Mitgliedstaaten bzw. weiteren Staaten eine Referenzierung abgeschlossen hat. Insgesamt nehmen 39 Staaten an der Implementierung teil und 31 von ihnen haben bereits eine Referenzierung abgeschlossen.

Es gibt auch eine Diskussion über die Überarbeitung des Referenzierungsprozesses; dieser soll nach all den Jahren praktischer und attraktiver gestaltet werden anhand von konkreten Beispielen (peer-review-gestützt und Referenzierung anhand eines speziellen Themas).

Debattiert wird auch die Verwendung des Begriffs "Competence", den Österreich und andere „starke Partner“ verteidigen wollen. Die Mitglieder sehen keinen Mehrwert in der Änderung der Terminologie und die Diskussion dazu gestaltet sich schwierig; zumal sie auch Bestandteil unterschiedlicher nationaler Gesetze in den Mitgliedsstaaten ist. Alternativ soll der Begriff durch „Responsibility and Autonomy“ ersetzt werden, da dies einigen als umfassenderer und weniger vorbelasteter Ausdruck erscheint. Die Verwendung auf nationaler Ebene wäre nicht verpflichtend, jedoch müsse dem Begriff „Competence“ eine Erklärung beifügt werden, was genau damit gemeint ist.

Wageneder kann den Zugang der änderungswilligen Advisory Board-Mitglieder nachvollziehen. Der im EQR/NQR verwendete Kompetenzbegriff entspricht nicht dem alltagssprachlichen Verständnis des Begriffs und auch nicht dem, wie 'Kompetenz' in der Literatur besprochen wird. So wird auch im ECTS-Leitfaden darauf hingewiesen, dass es zwei unterschiedliche Verwendungsweisen des Begriffes gibt. Eine Klärung wäre hier sehr wünschenswert.

Koch fragt bezogen auf die Wortmeldung von Wageneder, was denn hinter der Idee einer Änderung steht. Wurde bei der Definition wissenschaftliche Expertise berücksichtigt, gab es einen Diskurs mit der Wissenschaft?

Winkler verneint die Einbeziehung nach Studien, bejaht aber den Diskurs mit der Wissenschaft.

Sieghardt fragt nach der Sinnhaftigkeit derartiger Begriffsdiskussionen;

Westphal meint, dass man sich bei Termini, die sich im Zuge der Entstehung von Papieren etablieren, im Vorfeld genau überlegen muss, welche Begriffe man verwendet. Den Prozess an sich gibt es seit 2005 und jetzt, wo endlich klar sei, was gemeint ist, wird wieder alles in Frage gestellt; dies schafft Unsicherheit bei den Betroffenen.

Die EQR-Vertreter/innen sollten das nicht einfach hinnehmen.

Westphal ergänzt, dass jedes Land seine nationalen Interessen in den Vordergrund stelle. Im Zusammenhang mit dem Bologna-Qualifikationsrahmen erweist es sich als problematisch, dass Deskriptoren und Begrifflichkeiten nicht zusammenpassen. Man sollte dies mit Ergebnissen festhalten, dann würden das auch mehr Mitglieder befürworten. Das gilt auch für die Differenzen zwischen dem QR der Europäischen Kommission und dem QR des EHR.

Letztlich wird die Entscheidung über diese Thematik nicht in der Advisory Group, sondern im Bildungsausschuss getroffen.

Validierung von non-formalem und informellem Lernen

Es wurde die Erstellung eines strukturierten Reports auf freiwilliger Basis vorgeschlagen, der trotz unterschiedlicher Bildungssysteme durch seine Struktur eine gewisse Vergleichbarkeit ermöglichen soll. Auch die Präsentation der Referenzierungsberichte wird überdacht (eventuell in Form einer Podiumsdiskussion mit Regierungsvertreter/innen, Stakeholdern und Sozialpartnern).

Posset fragt nach dem weiteren Zeitplan für die österreichische Validierungsstrategie; Winkler berichtet, dass der Entwurf in den beiden Kabinetten (BMB und BMWF) liegt, die gegenseitige Abstimmung sei bereits erfolgt. Der Konnex zur Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung sei bedacht worden; dazu könne jedoch erst in einer der nächsten BFUG-Sitzungen berichtet werden.

Anschließend übergibt Bacher die Moderation zu den nationalen Entwicklungen an Welschek.

TOP 6 – Aktuelle Entwicklungen: Nationale Strategie zur Sozialen Dimension

Posset berichtet zu der Nationalen Strategie zur Sozialen Dimension, dass nun der Prozess abgeschlossen und die Strategie veröffentlicht worden ist. Die Implementierungsphase hat beim Bologna Tag 2017 in Linz begonnen; dazu fand auch eine PLA zum Thema „Mainstreaming Social Dimension in the European Higher Education Area (EHEA): Strategies, Tools, Raising Awareness“ statt. In dem Dokument ist auch der Großteil der nächsten Schritte festgehalten. Zunächst soll in den Hochschulen verstärkt Mainstreaming betrieben werden. Weiters soll das Thema auch Eingang in die nächste LV-Periode (Hochschul-Finanzierungsplan) u.a. über das Projekt Zukunft Hochschule finden. In „Education at a Glance“ wird es einen Block zu Equity geben (Welche (Pilot-)Länder haben dazu welche Daten?); Österreich ist dabei allerdings nicht vertreten.

Aktuell läuft die Vorbereitung zur Absolvent/innenerhebung. Die nächste Sozialerhebung findet 2019 statt; zuerst wird noch die vorherige verwertet. Der nächste Eurostudent erscheint im März 2018. Die Evaluierung wird die STEOP und Zugangsregelungen betreffen.

Im Folgenden dankt Welschek allen am Bologna-Tag beteiligten Anwesenden und gratuliert zu der ausgezeichneten Veranstaltung.

Aichner berichtet, dass sie sehr positives Feedback und viel Lob für die Vorlaufzeit mit insgesamt neun Workshops erhalten hat. Die Hochschulen (165 Teilnehmer/innen) zeigten sich sehr gut vorbereitet; der Vernetzungs- und Austauschwille waren hoch.

39 Vortragende leisteten einen Input; das sind mehr als jemals bisher.

Besonders die Uni Wien hob hervor, dass der Bologna Tag auf diese Weise wirklich sinnvoll ist.

Aichner bedankt sich ebenfalls und hebt besonders die organisatorische Unterstützung durch Eckl hervor.

TOP 7 – BFUG-Empfehlungen zur Anwendung des ECTS-Leitfadens

Welschek kündigt das „inhaltliche Highlight“ des Tages an: Die Vorstellung der von Bolter und Wageneder neu ausgearbeiteten BFUG-Empfehlungen zur Anwendung des ECTS-Leitfadens durch Wageneder.

Wageneder berichtet kurz über die Vorgeschichte zur Überarbeitung der Empfehlungen. Man wollte diese in größerem Umfang umsetzen und nicht nur auf die in der alten Version behandelten Themen 'Modularisierung' und 'ECTS-Einstufungstabelle' Bezug nehmen, zumal 'Modularisierung' im neuen ECTS-Leitfaden nur sehr am Rande thematisiert wird. Das angestrebte Ziel ist, eine Handreichung von hoher Nützlichkeit, als Good Practice und auf die österreichische Situation abgestimmt für die Hochschulen zu erstellen, die dem Europäischen Leitfaden folgt.

Zu diesem Zweck wurde eine erste Version an einige Expert/innen geschickt, die dann zu einer zweiten Version führte. Diese wurde in einem weiteren Schritt an FHK und uniko übermittelt und entsprechend überarbeitet. Des Weiteren erging sie auch an ÖPUK und ÖH. In einer Arbeitsgruppe, bestehend aus den Autor/innen Wageneder und Bolter sowie Weber, Leeb, Aichner, Kasparovsky, Abermann, Raab und Dulmovits, wurden die Empfehlungen final abgestimmt.

Die Empfehlungen sind auch mit anschaulichen Beispielen und Verweisen versehen.

Welschek ist begeistert von der Vorlage, weil sie Form und Inhalt sowie Hintergründe dazu vereint.

Nachdem es von den Anwesenden keine weiteren Wortmeldungen dazu gibt, gelten die Empfehlungen als angenommen und werden an Bologna-relevante Zielgruppen geschickt bzw. veröffentlicht.

TOP 8 – Berichte

a) Nationalagentur ERASMUS+ Bildung

Volz berichtet von den ERASMUS-Veranstaltungen zum 30 Jahre-Jubiläum; viele waren auch beim Festakt am 9. Mai 2017 in den Sophiensälen dabei, unter anderem auch EU-Kommissar Hahn. Dort haben die Veranstalter unter anderem die vielen verschiedenen Facetten des Programms Revue passieren lassen; dazu gibt es noch einiges an Werbematerial zum Austeilen. Am Tag darauf fand der ERASMUS+ Tag mit vielen verschiedenen Aktionen und Events statt. Auf der Webseite der Nationalagentur findet sich eine lange Liste der Veranstaltungen in allen Bundesländern. Volz betont, dass das ERASMUS-Programm durch die intensive und engagierte Arbeit der österreichischen Hochschulen zu dem geworden ist, was es heute ist. Im europäischen Vergleich ist die österreichische Beteiligung überdurchschnittlich hoch; die Mobilität ist ebenso hoch und im Kooperationsbereich ist Österreich sehr aktiv. Es herrscht eine große Motivation bei allen und er spricht im Namen der Nationalagentur und des OeAD seinen Dank an die Runde und die Hochschuleinrichtungen aus.

Derzeit findet die Zwischenevaluierung zum Programm ERASMUS+ (2014 – 2020) statt, die bis zum Sommer vorliegen und Input für die Nachfolgegeneration bringen soll. In Österreich gibt es eine sehr starke Bewegung für bzw. einen starken Wunsch nach einem Nachfolgeprogramm in Kontinuität und Stabilität. Das Programm soll nicht neu strukturiert werden, stattdessen sollen die positiven Aspekte beibehalten und gestärkt werden. Der Zugang soll nach Möglichkeit noch weiter vereinfacht werden.

In der aktuellen Antragsrunde 2017 wurden zahlreiche Anträge für die unterschiedlichen Aktionen von den Hochschulen eingereicht; einzelne haben auch schon erste Genehmigungen erhalten. Die internationale Mobilität wird intensiv angenommen; besonderes Interesse besteht aktuell an Kooperationen mit Israel, was Ergebnis eines gemeinsamen Kontaktseminars im Herbst 2016 ist. Alle Finanzfenster sind überbucht, daher wird es da und dort trotz Genehmigung zu Budgetanpassungen kommen müssen. 2017 stehen dem Programm um 10-15% mehr Mittel von der EU zur Verfügung; die Zuschusshöhen für Studierende wurden leicht angehoben.

Am 20./21. September 2017 findet eine Veranstaltung zur Kooperation (Mobility und Capacity) mit Drittstaaten als Partnerländern an der FH Campus Wien statt. Infos und Anmeldung unter <https://bildung.erasmusplus.at/?id=2537>.

Am 14./15. November 2017 veranstalten ERASMUS+ Hochschulbildung und der OeAD die Hochschultagung 2017 erstmals gemeinsam an der Uni Salzburg. Infos und Anmeldung unter <https://oead.at/?id=2233>.

b) Bologna Servicestelle

- ❖ **14. Februar 2017 – Netzwerktreffen der Bologna-Koordinator/innen** zu: Internationalisierung. Ein fachliches Update & Wissenstransfer von Bologna-relevanten Themen in die Hochschulstruktur

EHR Expertin Abermann von der FH Salzburg fasste für knapp 40 anwesenden Bologna-Koordinator/innen wesentliche Erkenntnisse zur "Internationalisierung" zusammen und interpretierte sie für den österreichischen Hochschulraum. Inhaltliche Basis war ein Mitte Jänner 2017 besuchter Workshop mit dem renommierten Internationalisierungs-Experten Beelen, Hogeschool van Amsterdam. Im Anschluss gaben die nat. Expertin für den EHR Raab von der Universität Innsbruck, und Dobernig von der FH Wr. Neustadt einen Einblick in deren Hochschulalltag in ihrer on-top Funktion als Bologna-Koordinatorinnen. Wo sind sie in ihrer Hochschule angedockt? Wie werden Bologna-relevante Themen in die hochschulische Agenda bis hinein in die Qualitätssicherung, Curriculumsgestaltung und Internationalisierungsstrategie verankert?

Nachlese & Präsentationen unter: <https://oead.at/de/veranstaltungen/detail/2017/02/14/netzwerktreffen-der-oesterr-bologna-koordinatorinnen-schwerpunkt-wissenstransfer/>

- ❖ **22. März 2017 – internationale PLA on Mainstreaming Social Dimension**
Die ausführliche Diskussion der „sozialen Dimension“ im Jahr 2016 zielte auf die Erstellung einer gesamthaften Herangehensweise namens „Für einen integrativeren Zugang und eine breitere Teilhabe: Nationale Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung“ ab. Diese wurde am 22. März anderen europäischen Ländern präsentiert und „Inklusions-Expert/innen“ zur Debatte gestellt. Irland, Island, Großbritannien, Kroatien und Schweden sind nur einige der Länder, die Österreich noch einige Tipps mit auf den Weg gaben. Dabei kamen auch Länder zu Wort, die aktuell gar keine nationale Strategie

- ❖ **23. März 2017 – Bologna-Tag 2017**
Am 23. März tauschten sich 165 Teilnehmer/ innen mit 39 Vortragende aus ganz Österreich über Möglichkeiten und Rahmenbedingungen der sozialen Dimension in der Hochschulbildung aus. Der Bologna-Tag 2017 wurde als Anlass genommen, einen ausgewählten Blick auf die bereits bestehenden hochschulischen Initiativen zu werfen und das Commitment vonseiten SC Pichl zur „Für einen integrativeren Zugang und eine breitere Teilhabe: Nationale Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung“ zu untermauern.
Nachlese: <https://oead.at/de/veranstaltungen/detail/2017/03/23/bologna-tag-2017/>

- ❖ **25. April 2017 – kick-off Meeting zum "Dialog hochschulischer Lehre"**
Der **Dialog zur hochschulischen Lehre** umfasst das Arbeitspaket 8 des *Arbeitsprogramms „Pro.Mo.Austria+“* der *Leitaktion 3 des Programms Erasmus+.* Er versteht sich als Begleitmaßnahme der nationalen Initiativen „[Atlas guter Lehre](#)“ sowie des [Ars-Docendi-Staatspreises](#) und richtet sich an Angehörige der privaten und öffentlichen Universitäten und der Fachhochschulen, deren Lehrende und alle, die an der Weiterentwicklung von Lehre und Hochschuldidaktik interessiert sind. Das rege besuchte strategische kick-off Meeting fand am 25.4.2017 zum Thema „Stellenwert der Lehre – Anreizsetzung für hochschuldidaktische Weiterbildung“ statt, eine Rückschau wird in der Juni-Ausgabe der OeAD news veröffentlicht. Nachlese: <https://oead.at/de/veranstaltungen/detail/2017/04/25/dialog-zur-hochschulischen-lehre-kick-off/>

- ❖ **Veranstaltungshinweis:** Am 26. Juni wird sich der 2. Teil des Dialogs mit den Aspekten „Rund ums Kompetenzorientierte Prüfen“ befassen, die Veranstaltung ist bereits ausgebucht. Weiterführende Informationen zu den nächsten Dialogen finden Sie unter www.oead.at/lehre.
- ❖ **Genereller Hinweis:** Hochschulen können ab sofort auf Veranstaltungen rund um das Thema Lehre über die Website <http://www.gutelehre.at/veranstaltungen/> hinweisen. Kontaktaufnahme mit den erforderlichen Veranstaltungsinformationen bitte direkt über: [gutelehre\(at\)bmwfw.gv.at](mailto:gutelehre(at)bmwfw.gv.at).
- ❖ **27. April 2017 – Technical Assistance Mission (TAM) an der Pädagogischen Universität Minsk, Belarus**
 Die Bologna-Servicestelle wurde für den 27.4.2017 über das [SPHERE](#) Consortium in das jüngste EHR-Mitglied, und somit an die Pädagogische Universität Minsk eingeladen. Belarus steht bis 2018 vor der Aufgabe, an Hand einer politisch v.a. von Deutschland unterstützten road-map Kernaspekte des Bologna-Prozesses umzusetzen. Der Vortrag selbst befasste sich mit den Grundzügen der Lernergebnisorientierung und mit ECTS.
 Welche Hochschulen und Fachbereiche sind hinsichtlich Kooperation und Mobilität für Österreich von Interesse? Es gibt aktuell 52 Universitäten, wobei zu Lasten der regionalen Verteilung regelmäßig Universitäten zusammengelegt werden. Qualitativ hervorzuheben sind die Staatliche Universität Minsk sowie die TU Minsk, und damit verbunden folgende Disziplinen:
 - Fachbereich Linguistik & Translationswissenschaften
 - Medizin
 - Alle MINT-Fächer.

c) Berichte von Bologna-relevanten Veranstaltungen

Auch Abermann befand sich auf einer TAM in Kirgistan zum Thema „Developing Mobility at Kirgistan University“. Auf nationaler Ebene ist die Umsetzung von ECTS und der Bologna-Architektur bereits beschlossen und es gibt auch eine unabhängige Qualitätssicherungs- und Akkreditierungsagentur. Bei ca. sechs Millionen Einwohner/innen verfügt das Land derzeit über 51 Hochschulen; Grund dafür sind die schwierigen Infrastruktur- und Verkehrsbedingungen. Abermann stellte dort europäische Studien vor; danach ging es um die konkrete Umsetzung und Verankerung von Hochschulmobilität und deren Mehrwert.

Volz berichtet dazu, dass der OeAD letzten Herbst den Fokus einer Veranstaltung auf Kirgisien gesetzt hat. Zu diesem Zweck hat man ein Kompendium an konzisen Informationen zu kirgisischen Hochschulen erstellt. Die Mobilität mit Kirgisien bezeichnet er inzwischen als steigend; bei Interesse nennt er sich als Kontaktperson.

TOP 9 – Allfälliges

Weldschek berichtet im Namen von Koch kurz zum aktuellen Stand des Projekts Zukunft Hochschule. Die Abschlussbesprechungen und –abstimmungen sollen bis Ende Juni 2017 stattfinden, danach werden die Ergebnisse in Abschlussdokumenten festgehalten.

Um diese möglichst breit zu kommunizieren, sollen sie zusätzlich in einem Heft präsentiert werden, das auch am Forum Alpbach aufliegen wird. Die Umsetzung soll dann auch über die FH-Entwicklungspläne und die Leistungsvereinbarungen der Universitäten erfolgen.

Bacher beschließt die Sitzung mit dem Hinweis auf die nächsten Sitzungen und bedankt sich bei allen Mitwirkenden.

Die nächste europäische BFUG findet am 9./10. November 2017 in Tartu, Estland statt. Die **nächste nationale BFUG** findet am **Montag, dem 6. November 2017 von 11-14 Uhr** statt.

Für das Protokoll:
Kim Eichhorn e.h.